

Kriegs-Zeitung

Genera-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bzw. Köhlerstraße 1. Erlangung für Verlag, Expedition und Druckerei: Bachstraße; für Redaktion: Köhlerstraße. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1216, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptfilialen: Oberg. Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1555) und Kurfürst. 7, in Giebichenheim (Tel. Nr. 1402). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Fohst in Halle S. Nummer 102 Halle a. S., Mittwoch, den 2. Dezember 1914 1914

Der neue deutsche Vorstoß an der Pser.

Amsterdam, 1. Dezember. „Telegraf“ meldet aus Eluis: Heute morgen ist der Kampf an der Pser entbrannt. Wir vernehmen wieder Kanonendonner und unterscheiden deutlich die schweren Kanonen der Marine. Der Donner hört keinen Augenblick auf, ein Beweis dafür, daß in dem Kampfe keine Pause eintritt. Die Deutschen haben an der Pser große Verstärkungen erhalten. Auch im nördlichen Küstengebiet sind neue Truppen angekommen. — Die „Times“ melden aus Boulogne: Hinter dem undurchdringlichen Vorhang der deutschen Artillerie, die mit mehr oder weniger Wucht andauernd donnert, bereitet sich der Feind zu einem neuen Hiebe vor. Er ist noch lange nicht gebrochen und hat noch lange nicht die Hoffnung aufgegeben, die Küste zu erreichen. Wenn auch die deutsche Infanterie bei Ypern mit doppelter Kraft wieder tätig ist, so scheint doch Arras der Mittelpunkt des Sturmes werden zu sollen. (B. 3.)

Ein englisches Kriegsschiff kampfunfähig gemacht.

Rotterdam, 1. Dezbr. Aus der Richtung Nieuport wird seit heute früh unaufhörlich starker Kanonendonner gehört. Man glaubt, daß die englisch-französische Flotte wieder die flandrische Küste beschießt. Ein beschädigtes englisches Kriegsschiff soll um die Erlaubnis gebeten haben, in den Nieuwen Waterweg bei Hoel van Holland einzufahren. (D. 1.)

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. Z. W.) Wien, 1. Dezember. Amtlich wird verlautbart: An unserer Front in Westgalizien und Russisch-Polen war im allgemeinen auch gestern Ruhe. Vor Przemyśl wurde der Feind bei einem Versuch, sich den nördlichen Vorfeldstellungen der Festung zu nähern, durch Gegenangriffe der Besatzung zurückgeschlagen. Die Kämpfe in den Karpaten dauern fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Hofer, Generalmajor.

Eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges im Osten.

(Western oben bereits durch Extrablatt bekannt gegeben.)

(W. Z. W.) Großes Hauptquartier, 1. Dezbr. Antänzend an der russischen Generalstabsberichter vom 29. November wird über eine schon mehrere Tage zurückliegende Episode in dem für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kampfe bei Dobaj berichtet. Die Teile der deutschen Armee, welche in der Gegend südlich Dobaj gegen redliche Pläne und Mäulen der Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits wieder durch starke von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken bedroht. Die deutschen Truppen machten angelegentlich des vor ihrer Front liegenden Heines leicht und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gefestigten Ring. Hierbei brachten sie noch 12.000 gefangene Russen und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch seit alle eigenen Verbannungen wurden mitgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Dinge natürlich nicht leicht, aber durchaus keine „ungeheuren“. Gleich einer der schönsten Waffentaten des Feldzuges.

Der Kaiser in Disprezen.

(W. Z. W.) Großes Hauptquartier, 1. Dezbr. Der Kaiser besichtigte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen an der Front Disprezen und deren Stellung. Oberste Heeresleitung.

Zur Kaiserfahrt nach der Ostfront.

(W. Z. W.) Gärlich, 1. Dezember. Da der Anwesenheit des Deutschen Kaisers auf dem Kriegsschauplatz im Osten schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“: Die Meldung war zwar sehr bald infolgsch. Wo der oberste Kriegsherr weilt, da fliegen Träume. So wird's bitter ernst. Moralische Einflüsse bedeuten im Krieg oft mehr als die Zahl, und der Erfolg ist nicht immer mit den großen Divisionen.

Eufbombardement von Lodz.

(W. Z. W.) Gärlich, 1. Dezember. Aus Petersburg wird berichtet: Verstärkt die aus Lodz in Richtung ankommen, ergaben, die deutschen Flieger hätten am Mittwoch

18 Bomben geworfen, die alle in den Hauptstraßen explodierten und in erheblichen Schaden anrichteten. Die Oberbürger hat vollkommen gerettet, viele Menschen sind tot und verwundet. Ein großer Teil der Stadt ist durch Feuer zerstört. (W. Z.)

Der verbundbarste Punkt Rußlands.

Konstantinopel, 1. Dezember. Das Blatt „Neue Zeit“ legt am Abend von vorgestern die veranschaulichte Karte Rußlands, gegen den Central- und Ostteil, und die Türkei operieren müßten, am Ausgange zu vernichten, ist die Ukraine, deren Befreiung die Befreiung der russischen Armeen bringen und den Eisenbahnerverkehr lahmlegen würde, da die Eisenbahnen ihre gesamte Kohle aus der Ukraine erhielten. Der Bericht dieser Zeitung würde, infolge dessen Rußlands hindern, seine Rolle als Großmacht in Europa weiter zu spielen. (W. Z.)

Revolutionäre Propaganda in Rußland.

Amsterdam, 1. Dezember. Die „Times“ melden aus Petersburg: Es ist erwiesen, daß die Mitglieder der sozialdemokratischen Demonstration unmittelbar vor ihrer Verhaftung eine Resolution angenommen hatten, daß die Niederlage des Jaroslavl und seiner Truppen das geringere von zwei Uebeln sei und daß eine weithergeleitete Propaganda im Meer und auf den Kriegsschauplätzen eingeleitet und dort die Revolution gepredigt werden soll. (B. 3.)

Die russischen Offizierverluste.

Gärlich, 1. Dezember. Laut amtlicher Mitteilung des „Russkij Invalid“ betragen die russischen Offizierverluste bis 20. November: 9702 Tote, 19.511 Verwundete und 8079 demütigte Offiziere.

Der Verzweiflungskampf Serbiens.

19.000 Mann Verluste in den letzten Kampfen! (W. Z. W.) Wien, 1. Dezember. Vom jüdischen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz hat ein weiterer Abschnitt in den Operationen seinen feierlichen Abschluß gefunden. Der Gegner hat schließlich mit seinen gesamten Streitkräften südlich der Kolubara und des Sig durch mehrere Tage hartnäckigen Widerstand leistete und

wiederholt versucht, selbst zur Offensive überzugehen, ist auf der ganzen Linie geworfen und im Rückzuge. Er hat neuerlich empfindliche Verluste erlitten.

Auf dem Gesichtsfelde von Anettie allein fanden unsere Truppen ca. 800 unbeschädigte Leichen. Desgleichen beobachtet die zahlreichen Gefangenen und die materiellen Verluste eine namhafte Schwächung, denn seit Beginn der letzten Offensive wurden über 19.000 Gefangene gemacht, 47 Maschinengewehre und 46 Geschütze sowie zahlreiches sonstiges Material erbeutet.

Die Kämpfe in den Karpaten.

Wien, 1. Dezember. „N. Z.“ meldet: Aus den Jemoliner Berichten geht hervor, daß sich die Russen nach dreitägigen Kämpfen zum Rückzuge gezwungen gesehen. Untere Truppen folgten ihnen auf dem Zuge. Sie bringen in langen Reihen die Kriegsgefangenen. Jeder verlangt gleich zu essen. Gefangen wurden unter anderem in der Umgebung von Domonna eine große Anzahl russischer Gefallener. 280 Russen, die gefangen wurden, darunter ein Hauptmann, sind nach Jolypöstal gebracht worden. (B. 3.)

Der Krieg im Orient.

Der amtliche türkische Bericht.

Konstantinopel, 1. Dezember. Eine gestern veröffentlichte amtliche Mitteilung des Hauptquartiers besagt: Am 29. November fanden an der persischen Grenze unbedeutende Zusammenstöße mit den Russen statt.

Der türkische Aufmarsch am Euzefanal.

Amsterdam, 1. Dezember. Nach einem türkischen Telegramm, das der „Parisier New York Herald“ veröffentlicht, ist ein türkisches Heer von 76.000 Mann an dem Euzefanal, das zwischen dem Euzefanal und Zirkon 10.000 Gewehre unter die Wehrleute verteilt haben, die auf der betreffenden Linie um El Urlich aufgestellt werden sollen. Ein Telegramm aus Serris nach Paris behauptet, die Deutschen hätten energisch daran gearbeitet, die Euzefanal zu überqueren, den Euzefanal

Aegypten anzugreifen. Der Reus hätte dies jedoch abgelehnt. (B. 2.)

Portugal beginnt den Krieg.

Lissabon, 1. Dezember. Der portugiesische Gesandte in Rom erklärte einem Mitarbeiter der „Stampa“: Das Expositionslorenz nach Agalla wird morgen abfahren. Es seien schon drei deutsche Angriffe gemeldet! Die Mitteilung der Portugiesen auf dem europäischen Kriegsschauplatz ist erst für spätere bestimmt, sei aber als sicher anzunehmen. (B. 3.)

Konstantinopel, 1. Dezember. Nachdem Griechenland den englischen Forderungen wegen Entsendung von Beobachtungsstruppen nach Aegypten ausgemittelt ist, hat nunmehr Portugal sich den dringenden englischen Forderungen angeschlossen. Seit einigen Tagen werden portugiesische Offiziere in Aegypten, die Vorbereitungen für portugiesische Hilfstruppen sind. Auf Befehl Lord Milner's werden in der ersten Woche des Dezember größere Kontingente portugiesischer Truppen gelandet. (B. 3.)

Neue Kämpfe im Sundgau.

Basel, 1. Dezember. Ueber die Höhen von Wolfersberg war am Montag und Dienstag aus dem Vorfeld zum Sundgau eine unruhige Kampfzone entstanden. Seit einigen Tagen haben sich in der Richtung gegen Wolfersberg lebhaftere Truppenbewegungen bemerkbar. Nach Meldungen deutscher Soldaten sind die Deutschen in der letzten Zeit häufig vorgegrückt. (B. 3.)

Der Reichshaus über den guten Geist des deutschen Heeres und Volkes.

Berlin, 1. Dezember. Vor Beginn der Beratungen der freien Kommission des Reichstages brachte der Reichsanstalt in einer kurzen Rede seine Freude darüber aus, mit den Vertretern des Volkes in persönliche Verbindung treten zu können. An begeisterten Worten priess er den guten Geist unserer Armeen und unserer Völker und die Unerschütterlichkeit des deutschen Volkes. Ausführungen über die politische Lage behielt sich der Kaiser für die morgige Vollziehung des Reichstages vor. Reichstagspräsident Dr. Kaempf dankte dem Kaiser und betonte die bei den kommenden Sitzungen sein bei deutschen Volk.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 1. Dezember.

(M. T. B.) Großes Hauptquartier, 1. Dezember, vierundzwanzig. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz nichts Neues. Die Operationen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden.

Am 30. November wurde der Befehl erlassen, die Truppen in der Höhe und im Westen fortzusetzen. Die Operationen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden.

In belgischem Quartier.

Von G. Geberer.

D. . . 20. November.

Am 20. November war ein Sonntag. Die Truppen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden. Die Operationen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden.

Der Fall wurde am 20. November durch den Befehl erlassen, die Truppen in der Höhe und im Westen fortzusetzen. Die Operationen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden.

Am 20. November war ein Sonntag. Die Truppen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden. Die Operationen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden.

Am 20. November war ein Sonntag. Die Truppen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden. Die Operationen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden.

Am 20. November war ein Sonntag. Die Truppen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden. Die Operationen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden.



Zettlager deutscher Verwundeten bei St. Bonait

gewunden geschossen hatte, ist zertrübt. Nach hinter den Gräben, die hierzulande wie unsere Wälder sind, sind die Verwundeten in den Gräben untergebracht.

Wie Oeffsa besessen wurde.

Der Mailänder „Stella“ bringt folgende Schilderung eines Militärs aus Oeffsa. Am 20. November, kurz nach drei Uhr morgens, wurde das Dorf Oeffsa von den Deutschen besetzt.

Am 20. November, kurz nach drei Uhr morgens, wurde das Dorf Oeffsa von den Deutschen besetzt. Die Truppen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden.

Am 20. November, kurz nach drei Uhr morgens, wurde das Dorf Oeffsa von den Deutschen besetzt. Die Truppen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden.

Am 20. November, kurz nach drei Uhr morgens, wurde das Dorf Oeffsa von den Deutschen besetzt. Die Truppen sind in der Höhe und im Westen fortgesetzt worden.

und nach Orosio. General Militti, der Kommandierende aller Streitkräfte im südlichen Italien, erklärte das ganze Gebiet als Kriegsschauplatz.

Brief aus Brasilien

aus Brasilien, Rio Grande do Sul, am 20. November 1914.

Mein lieber Freund und Kollege! Die Zeit ist frei. Da will ich Ihnen zunächst zu berichten, wie meine Arbeit hier in Brasilien verläuft.

Mein lieber Freund und Kollege! Die Zeit ist frei. Da will ich Ihnen zunächst zu berichten, wie meine Arbeit hier in Brasilien verläuft.

Mein lieber Freund und Kollege! Die Zeit ist frei. Da will ich Ihnen zunächst zu berichten, wie meine Arbeit hier in Brasilien verläuft.

Es ist, wo sie davon abhängen, dass die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Es ist, wo sie davon abhängen, dass die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Hindenburg und die Russen.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

Von einem vorläufigen Kenner der Verhältnisse in Ostpreußen. Hindenburg, der Sieger des russischen Krieges, ist ein Mann, der die Truppen in der Höhe und im Westen fortgesetzt werden.

3.00 So lange der Vorrat reicht, bieten wir unseren Lesern als **Wahlrechtsbuch** das soeben erschienene Werk **3.00**

Für den „Grossen Weltkrieg“

Vorzugs-Preis **3.00**

Zum Ausnahme-Preis von Mark 3.00 erhältlich in unserer Haupt-Geschäftsstelle, in unseren Filialen und bei unseren Trägern.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen. **3.00**